

1. VII. 1916

**Die Ernte.**

In den Alpenländern gab es in dieser Woche fast täglich Strichregen, sonst herrschte in der Monarchie warmes, trockenes Wetter. Der Getreideschnitt, der in Südingarn schon zu Beginn der vorigen Woche aufgenommen wurde, konnte allgemeiner einsetzen. Denn die wenigen hochsommerlichen Tage haben das Getreide völlig ausgereift.

So weit sich heute schon übersehen läßt, wird der Ertrag, wenn es während der Ernte vorwiegend trocken bleibt, den Bedarf weit über ein Jahr sehr gut decken. In Oesterreich dürfte das Ergebnis sich besser gestalten als in Ungarn, wo in der Vorwoche Stürme den Getreidefeldern in den nördlichen Gegenden einigen Schaden zugefügt haben, die zum Teil bei ruhigem, warmem Wetter wieder behoben werden können, weil der Schnitt dort später einsetzt.

Aus den Sudetenländern kommen täglich sehr erfreuliche Berichte über den Saatenstand. Auch Bosnien und die Herzegowina versprechen einen reichen Ertrag und dürften heuer in die Lage kommen, die anschließenden besetzten Gebiete, wo der Anbau nicht mehr ganz durchgeführt werden konnte, mit zu versorgen. Die Heuernte ist zum größten Teil gut geborgen. Was naß blieb, wird noch versüßert, die kleineren Reste werden gewendet, in luftigen Räumen getrocknet und auf solche Art erhalten. Ueber alle Hackfrüchte, Gemüse, Wicken und Weizen lauten die Berichte nahezu überschwänglich günstig, weniger über das Obst und den Wein.

\* \* \*

Aus Budapest, 30. v. M., wird uns telegraphiert: Morgen hätte ein amtlicher Saatenstandsbericht veröffentlicht werden sollen. Wegen dazwischengekommener Hindernisse wird jedoch die Veröffentlichung unterbleiben.